

Godly und Hännny im Künstlergespräch

Chur. – Anlässlich der Ausstellung «Te Deum» mit Werken des Malers Conrad J. Godly lädt die Churer Galerie Fasciati heute Abend zu Lesung und Künstlergespräch. Der Anlass findet inmitten der kraftvollen, eruptiven Bergbilder des Malers statt. Prominenter Gesprächspartner von Godly ist der Schriftsteller Reto Hännny. Bevor sich der Autor mit dem Maler ins Gespräch vertieft, wird Hännny aus «Helldunkel» lesen – für dessen Teil «Guai» er 1994 den Ingeborg-Bachmann-Preis gewann. (so)

Heute Mittwoch, 25. März, 19 Uhr, Galerie Fasciati, Süsswinklgasse, Chur.

Auf den Spuren von Jürg Jenatsch

Chur. – Die Produzentengemeinschaft Churer Ensemble widmet sich der schillernden Figur des Bündner Freiheitskämpfers Jürg Jenatsch. Im Oktober dieses Jahres soll das Projekt unter dem Titel «Helden, Reisen – die Wege des Jürg Jenatsch» im Theater Chur auf die Bühne kommen. Bereits morgen und am Freitag lädt das Churer Ensemble zu einer Art Bestandsaufnahme bezüglich der Arbeiten an dem Projekt. «Jenatsch – eine Recherche» heisst der experimentelle Abend im Kreise der Schauspieler. Lesung und Diskussion finden auf der Estrichbühne des Theaters Chur statt. (so)

Donnerstag, 26., und Freitag, 27. März, 20 Uhr, Estrichbühne, Theater Chur.

Erzählkonzert mit Klezmer und Jazz

Grüsch. – Kleine Geschichten und grosse Gefühle bietet das Stück «New York einfach» am Samstag im Kellertheater Rosengarten in Grüsch. Das Erzählkonzert mit Cornelia Montani und Daniel Schneider bietet aber noch mehr – nämlich viel Musik aus Italien und der Schweiz, Klezmerklänge und Jazz. Montani und Schneider erzählen auf ihre ganz eigene Weise von Lebenslust, Leidenschaft und Heimweh. (so)

Samstag, 28. März, 20.20 Uhr, Kellertheater Rosengarten, Grüsch.

Das «Arosa Musik Festival» geht in die zweite Runde

Nach der gelungenen Premiere im vergangenen Jahr startet das «Arosa Musik Festival» am Samstag seine zweite Auflage. Das gut einwöchige Konzertprogramm bringt ein Wiederhören mit auswärtigen und einheimischen Musikern.

Von Carsten Michels

Arosa. – Beim ersten Blick auf das Programm des zweiten «Arosa Musik Festival» scheint alles beim Alten geblieben zu sein: Stubete steht neben Jazzabend, Galakonzert neben Kammer- oder Kirchenmusikalischem. Aber nach dem Premierenerfolg vom

letzten Jahr sah der veranstaltende Kulturkreis Arosa wohl auch keinen Grund, das Konzept des Festivals zu ändern. «Wir haben vieles beibehalten, einfach weil es gut war», bestätigt Kulturkreis-Präsident Christian Buxhofer. Zu den «Artists in Residence» – also den Künstlern vor Ort für die Dauer des Festivals – zählt neben Organist Wolfgang Sieber, der zum ersten Mal mit dabei ist, erneut das Casal-Quartett. Dessen Bratschist, Markus Fleck, ist zugleich künstlerischer Berater des «Arosa Musik Festivals».

Passionszeit als roter Faden
Insgesamt werden in Arosa vom kommenden Samstag bis zum Sonntag, 5. April, 19 Veranstaltungen in unter-

schiedlichsten Stilrichtungen angeboten. Indes führt ein roter Faden durch das Programm, wie Buxhofer verrät, zumindest was die klassischen Konzerte betrifft: der Passionsgedanke, passend zur Zeit vor Ostern. So trägt etwa das Konzert vom 30. März in der evangelischen Kirche Arosa den Titel «Eine Art Requiem». Sarah Maeder (Sopran) und Wolfgang Sieber (Orgel) interpretieren geistliche Musik von Wolfgang, Amadeus Mozart, Felix Mendelssohn, Gabriel Fauré und anderen – darunter auch Werke aus der Feder des Organisten.

Bereits tags zuvor lädt der Gemischte Chor Arosa zum Chorkonzert ausschliesslich mit Mozart-Werken. Solisten sind unter anderen Sopranis-

tin Meader und Mattias Müller (Tenor). Es begleiten Andrea Kuratle (Orgel) und drei Streicher der Kammerphilharmonie Graubünden: Agnes Byland, Luzi Müller und Kunigund Blumer. Am Galakonzert vom 3. April wird zudem die italienische Sopranistin Marina Bartoli auftreten.

Beatles versus Klassik
Eine ungewöhnliche Fusion steht zu Beginn des Festivals in der Agenda: «Nachtmusik – Ritratti & Beatles» heisst das Konzert am kommenden Samstag. Dabei tritt das Casal-Quartett gegen Marco Zappa & friends an – rein musikalisch, versteht sich.

Infos unter www.kulturkreisarosa.ch.



Ein Foto-Pionier sorgt für Aufsehen

Angelo Klainguti, einer der Pioniere der Bündner Fotografie, kommt zu neuen Ehren. Eine Ausstellung in St. Moritz präsentiert seine Arbeiten.

St. Moritz. – Das Kulturarchiv Oberengadin hat einen veritablen Schatz gehoben. In einer vor kurzem übergebenen Sammlung fanden sich über 250 Aufnahmen aus der Anfangszeit der Bündner Fotografie – aufgenommen durch Angelo Klainguti (1835–1901). Die Recherchen ergaben, dass diese in Vergessenheit geratene Persönlichkeit eine Schlüsselfigur im Engadiner Kulturleben darstellte. Gezeigt werden nun eine Auswahl der Aufnahmen sowie Gegenstände aus seinem Alltag in der Ausstellung des Kulturarchivs Oberengadin im Foyer des St. Moritzer Hotels «Laudinella».

Klaingutis Fotos gehören mit einer Datierung von 1880 bis 1900 zu den frühesten des Engadins. Sie zeigen jugendstilhafte Züge und sind Zeugnisse des Engadiner Alltags. Schnappschüsse sind die Bilder weniger, sondern bewusst inszeniert. (so)

Vernissage: Montag, 6. April, 18 Uhr, Foyer des Hotels «Laudinella», St. Moritz.

«Ick bin ein Churer» – für einen Abend

US-Präsident John F. Kennedy wurde 1963 mit seinem Ausspruch «Ick bin ein Berliner» zum Ehrenbürger der deutschen Stadt. Sein Namensvetter, der britische Stargeiger Nigel Kennedy, zeigte sich gestern bescheidener. Er wurde für nur einen Abend zum Churer. Als Gast des Graubündenfestivals sorgte er mit seinem Jazzprogramm im Theater Chur für ein volles Haus – samt Nachzüglern. Bild Nadja Simmen

20 Jahre Konzerttätigkeit mit Brillanz fortgeschrieben

Am Wochenende hat der Cerchel Musical Surselva seine Jubiläumstournee zum 20-jährigen Bestehen mit Konzerten in Vignogn und in Lantsch/Lenz begonnen – eine Demonstration musikalischer Klasse.

Von Emil Hartmann

Lantsch/Lenz. – Zwei junge Damen und acht junge Herren standen am Sonntag in Lantsch/Lenz zunächst auf der Bühne der Mehrzweckhalle – allesamt ausgerüstet mit Blechinstrumenten, vom Soprano in Es bis zur B-Tuba. Sie liessen bereits ein erstes Mal aufhorchen mit «Fanfare to la Peri» von Paul Dukas (1865-1935). Perfekter Sound und gut ausbalancierte Akkorde – im Fortissimo wie im Piano – kündeten von hohem musikalischem Niveau. Exzellent im Klang präsentierten sich die Posaunen und das kleine Blech.

Der englische Komponist Derek Bourgeois (*1941) machte es dem Cerchel Musical Surselva – die Musiker hatten inzwischen auf ihren Stühlen Platz genommen – mit seiner Suite «William and Mary» nicht leicht.

Doch hellwach, vergnügt und scheinbar mühelos bewältigte das Brass Ensemble schwierigste Passagen. In getragenen Melodien schmolzen die Töne dahin, um gleich darauf wieder einer brillanten Aggressivität zu weichen. Geradezu meisterhafte Leistungen boten die verschiedenen Solisten während des ganzen Konzertes – allen voran die Es-Hornistin Sonja Ca-

thomen und der glänzend disponierte Es-Cornetist Remo Derungs.

Schlagzeuger mit Platzvorteil

Im «Exhibition Can-Can» von Howard Snell war der jederzeit souveräne Dirigent Marcel Cadalbert wohl selber erstaunt ob des von ihm angeschlagenen horrenden Tempos. Die Musiker schienen es aber zu mögen

und hielten problemlos mit, ohne an Genauigkeit oder Dynamik einzubüssen – wobei vor allem Tubist Werner Grünenfelder beeindruckte. Verglichen mit den Schlagzeugern (Gian Peider Casanova, Michael Suter, Sven Spescha), welche in «Russky Percusky» von Goff Richards mit ihrem Instrumentarium drei Viertel der Bühne beanspruchten, wirkten die Bläser geradezu bescheiden. Pauken, Grosse Trommel, Drumset, Xylofon, Vibrafon und Glockenspiel warteten darauf, «bearbeitet» zu werden. Besonders attraktiv: die rollenden Paukenwirbel und die virtuosen Vibrafon- und Xylofonsoli.

Romanischer Rap zum Jubiläum

Der Cerchel Musical Sursilvan wurde vor 20 Jahren aus der Taufe gehoben mit dem Ziel, dem Publikum anspruchsvolle Blasmusikkompositionen unterschiedlichster Stilrichtungen zu präsentieren. Hauptinitiant und erster musikalischer Leiter war damals Corsin Tuor aus Trun. Seit drei Jahren leitet nun Marcel Cadalbert aus Sevgein das in Graubünden zur Brass-Elite zählende Ensemble, das neben den eigenen Auftritten auch immer wieder zu Experimenten mit

andern Musikern bereit ist. Dieses Jahr haben sich mit dem Techno Marsch von Christian Mühlbacher die beiden Disentiser Rapper Serafin Beer und Flavio Deflorin zusammen mit dem Bassgitaristen Lucas Schwarz ein besonderes Jubiläumsgeschenk ausgedacht. In rätoromanischer Sprache gaben sie einige Episoden aus der bewegten Geschichte des Cerchel Musical Sursilvan und seinen Musikern zum Besten.

Kompakt und spielfreudig

Moderne Rhythmen in Perfektion bekam das Publikum zu hören in «Windows of the World» des schottischen Komponisten Peter Graham. Das ganze Ensemble wirkte kompakt, und die Solisten zeigten sich überaus spielfreudig – unter ihnen speziell erwähnenswert: der ausdrucksstarke Euphonist Gian Carlo Caviezel.

Wer diese «Demonstration in Brass» bisher nicht geniessen konnte, sollte an diesem Wochenende ins Unterengadin oder ins Münstertal reisen und das Versäumte nachholen. Es lohnt sich.

Weitere Konzertauftritte: Samstag, 28. März, 20 Uhr, Schulhaus, Müstair, sowie Sonntag, 29. März, 17 Uhr, Schulhaus, Tschlin.



Reife musikalische Leistung: Der Cerchel Musical Surselva konzertiert unter seinem Dirigenten Marcel Cadalbert in Lantsch/Lenz. Bild Theo Gstöhl